

60 Wege wie die
Vereinten Nationen
etwas bewirken



Vor mehr als 60 Jahren wurden die Vereinten Nationen gegründet, um künftige Generationen vor Krieg zu bewahren, Menschenrechte zu schützen, Grundlagen für Gerechtigkeit zu schaffen sowie sozialen Fortschritt und bessere Lebensstandards zu fördern. Diese grundlegenden Ziele sind heute genauso wichtig, wie sie es immer waren.

Gleichzeitig sind in den letzten sechs Jahrzehnten neue Herausforderungen entstanden - vom internationalen Terrorismus über den Klimawandel, bis zur Ausbreitung ansteckender Krankheiten und anderer Bedrohungen, die nationale Grenzen überschreiten.

Diese globalen Probleme kann kein Land allein lösen. Als die einzige, wirklich weltweit agierende Institution bieten die Vereinten Nationen die beste - wenn nicht die einzige - Grundlage, gemeinsam und global zu handeln, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Diese Broschüre veranschaulicht anhand kurzer, spezifischer Beispiele einige der bisherigen Erfolge der Vereinten Nationen und zeigt auf, wie sie zum Wohl künftiger Generationen ihre wichtige Arbeit leisten können.



BAN KI-MOON
Generalsekretär der Vereinten Nationen

DIE VEREINTEN NATIONEN wurden nach dem Ende eines verheerenden Krieges gegründet, um einen Beitrag zur Stabilisierung der internationalen Beziehungen zu leisten und eine sichere Grundlage für den Frieden zu schaffen.

Vor dem Hintergrund der Gefahr eines Atomkriegs und der schier endlosen Folge regionaler Konflikte wurde die Friedenssicherung zu einem der wichtigsten Anliegen der Vereinten Nationen. Als sichtbarstes Zeichen dieser Bemühungen werden die „Blauhelme“ der Vereinten Nationen eingesetzt.

Aber die Vereinten Nationen entsenden nicht nur Friedenssoldaten oder dienen als Forum zur Beilegung von Konflikten. Oft ohne besondere öffentliche Aufmerksamkeit engagieren sich die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen bei einer Vielzahl von Aufgaben, die alle nur ein Ziel haben: Das Leben der Menschen in aller Welt zu verbessern.

Das Überleben und die Entwicklung von Armen und Kindern, Umweltschutz, Menschenrechte und Gesundheitsvorsorge gehören ebenso dazu wie die Förderung von Frauen, Not- und Katastrophenhilfe und der Schutz der Rechte von Arbeitnehmern. In dieser Broschüre finden Sie 60 Beispiele, was die Vereinten Nationen und ihre Teilorganisationen seit 1945 erreicht haben und wofür sie eintreten.



1 FÖRDERUNG DER ENTWICKLUNG

Die Vereinten Nationen haben ihre Aufmerksamkeit und Mittel in besonderem Maße der Verbesserung des Lebensstandards und der Förderung der Fähigkeiten und Potenziale der Menschen in allen Teilen der Welt zugewandt. Seit dem Jahr 2000 steht diese Arbeit vor allem im Zeichen der Millenniums-Entwicklungsziele. Die Entwicklungszusammenarbeit der Vereinten Nationen wird fast vollständig von einzelnen Ländern finanziert. So unterstützt z. B. das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) mit seinen Mitarbeitern Projekte in 166 Ländern, um extreme Armut zu beseitigen, gute Regierungsführung in den Entwicklungsländern zu fördern, Krisen zu beenden und die Umwelt zu schützen. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) ist in 155 Ländern tätig und setzt sich dort vor allem für den Schutz der Kinder, für Impfprogramme, Bildung für Mädchen und die Bekämpfung von HIV/Aids ein. Die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD) hilft den Entwicklungsländern bei der bestmöglichen Nutzung von Handelschancen für ihre Entwicklung. Die Weltbank vergibt Kredite und Zuschüsse an Entwicklungsländer und hat seit 1947 mehr als 10.000 Entwicklungsprojekte unterstützt.

2 FÖRDERUNG DER DEMOKRATIE

Die Vereinten Nationen haben zur Förderung und Stärkung demokratischer Einrichtungen und Verfahren in aller Welt beigetragen. Sie haben Menschen in vielen Ländern ermöglicht, an freien und gerechten Wahlen teilzunehmen. In mehr als 100 Ländern haben die Vereinten Nationen Wahlhilfe geleistet und in einigen Fällen Wahlbeobachter entsendet. Oft fand diese Hilfe in entscheidenden Augenblicken der Geschichte dieser Länder statt, wie beispielsweise in Kambodscha, El Salvador, Mosambik, Südafrika, Timor-Leste, Afghanistan, Irak, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo und Nepal.





3 FÖRDERUNG DER MENSCHENRECHTE

Seit der Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung im Jahr 1948 haben die Vereinten Nationen bei der Verabschiedung Dutzender umfassender Abkommen über politische, bürgerliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte geholfen. Menschenrechtsgermien der Vereinten Nationen haben Beschwerden von Einzelpersonen über Menschenrechtsverletzungen untersucht und damit weltweit Aufmerksamkeit auf Fälle von Folter, das Verschwinden von Personen und willkürliche Festnahmen sowie anderer Menschenrechtsverletzungen gelenkt und internationalen Druck auf Regierungen erzeugt, um die Menschenrechtsslage in ihren Ländern zu verbessern.



4 AUFRECHTERHALTUNG VON FRIEDEN UND SICHERHEIT

Durch die Entsendung von insgesamt 63 Friedenssicherungs- und Beobachtermissionen in die Krisenherde der Welt konnten die Vereinten Nationen während der vergangenen 60 Jahre die nötige Ruhe in vielen Konfliktregionen wiederherstellen und diese sich von den Krisen erholen. Derzeit laufen 17 Friedenssicherungseinsätze in der ganzen Welt. Insgesamt sind 88.500 mutige Frauen und Männer aus 119 Ländern im Einsatz. Die Soldaten und zivilen Kräfte der Friedenstruppen gehen dorthin, wo andere nicht hingehen können oder wollen.

5 FRIEDEN SCHAFFEN

Seit den neunziger Jahren haben die Vereinten Nationen selbst oder von ihnen unterstützte Dritte zahlreiche Konflikte beendet. Dazu zählen die Einsätze in El Salvador, Guatemala, Namibia, Kambodscha, Mosambik, Afghanistan, Sierra Leone, Burundi und im Nord-Süd-Konflikt des Sudan. Untersuchungen zufolge haben die Vereinten Nationen mit friedensstiftenden Einsätzen, Friedenssicherungsmissionen und Maßnahmen zur Vorbeugung von Konflikten maßgeblich zu einem Rückgang der Konflikte weltweit um 40 Prozent beigetragen. Mit Hilfe vorbeugender Diplomatie und anderer präventiver Maßnahmen konnten die Vereinten Nationen viele potenzielle Konflikte entschärfen. Zudem kümmern sich die Friedensmissionen der Vereinten Nationen vor Ort um die Situation nach Konflikten und sichern den Frieden.

6 SCHUTZ DER UMWELT

Die Vereinten Nationen arbeiten an der Lösung globaler Umweltprobleme. Als internationales Forum zur Konsensbildung und Verhandlung von Übereinkommen haben die Vereinten Nationen Maßnahmen gegen den Klimawandel, den Abbau der Ozonschicht, toxische Abfälle, den Verlust an Regenwäldern und Tier- und Pflanzenarten sowie die Luft- und Wasserverschmutzung ergriffen. Wenn diese Probleme nicht angegangen werden, kann es langfristig keine nachhaltigen Märkte und Volkswirtschaften geben, weil die ökologischen Verluste das natürliche „Kapital“ aufzehren, auf dem das gesamte Wachstum und das Überleben der Menschheit beruhen.





7 STOPP DER WEITERVERBREITUNG VON KERNWAFFEN

Seit über fünf Jahrzehnten überwacht die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) Kerntechnologie auf der ganzen Welt. Experten der IAEO überprüfen, ob gesichertes Atommaterial nur für friedliche Zwecke verwendet wird. Zurzeit hat die Organisation Abkommen zur Sicherheitsüberprüfung mit 163 Ländern.

8 FÖRDERUNG VON SELBSTBESTIMMUNG UND UNABHÄNGIGKEIT

Bei der Gründung der Vereinten Nationen 1945 lebten 750 Millionen Menschen - damals fast ein Drittel der Weltbevölkerung - in Gebieten ohne Selbstregierung und waren von Kolonialmächten abhängig. Die Vereinten Nationen spielten eine wichtige Rolle dabei, mehr als 80 Länder in die Unabhängigkeit zu führen, die heute souveräne Staaten sind.

9 BEENDIGUNG DER APARTHEID IN SÜDAFRIKA

Durch verschiedene Maßnahmen, die von der Verhängung eines Waffenembargos bis zur Annahme eines Übereinkommens gegen Rassentrennung bei Sportereignissen reichten, hatten die Vereinten Nationen entscheidenden Anteil daran, das Apartheidsystem zu Fall zu bringen. Im Jahr 1994 konnten alle Südafrikaner gleichberechtigt an Wahlen teilnehmen, die zur Bildung einer multi-ethnischen Regierung führten.

10 VERFOLGUNG VON KRIEGSVERBRECHERN

Die Gerichtshöfe der Vereinten Nationen für das ehemalige Jugoslawien und für Ruanda haben durch die strafrechtliche Verfolgung sowie die Verurteilung von Verbrechern maßgeblich dabei geholfen, das internationale Völkerrecht sowie das internationale Strafrecht zu erweitern, das sich mit Völkermord und anderen Verletzungen des Völkerrechts befasst. Beide Gerichtshöfe haben dazu beigetragen, Frieden und Gerechtigkeit in den betroffenen Ländern und Regionen wieder herzustellen. Der Internationale Strafgerichtshof ist ein unabhängiger und ständiger Gerichtshof, der gegen Personen ermittelt und diejenigen strafrechtlich verfolgt, denen die schlimmsten internationalen Verbrechen vorgeworfen werden. Dazu gehören Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen.



„Wir sind heute hier versammelt, um den Vereinten Nationen und ihren Mitgliedern unsere Ehre zu erweisen. Sie haben unsere Nation im gemeinsamen Kampf für die Befreiung unterstützt und dabei geholfen, die Grenzen des Rassismus zurückzudrängen.“

PRESIDENT NELSON MANDELA während seiner Rede vor der Generalversammlung 1994 - dem Jahr, in dem die ersten freien und allgemeinen Wahlen in Südafrika abgehalten wurden.

11 STÄRKUNG DES VÖLKERRECHTS

Mehr als 510 multilaterale Verträge - über Menschenrechte, Terrorismus, weltweite Kriminalität, Flüchtlinge, Abrüstung, Handel, Rohstoffe, die Meere und viele andere Themen - konnten aufgrund der Bemühungen der Vereinten Nationen verhandelt und abgeschlossen werden.

12 HUMANITÄRE HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

Mehr als 50 Millionen Flüchtlinge, die vor Kriegen, Hungersnöten oder Verfolgung flohen, haben seit 1951 vom Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) Hilfe erhalten. Dabei wirkten oft auch andere Hilfsorganisationen der Vereinten Nationen mit. UNHCR bemüht sich um langfristige Lösungen, indem Flüchtlinge bei der Rückkehr in ihre Heimatländer unterstützt werden - falls die Umstände dies erlauben - oder indem bei ihrer Integration in den Asylländern bzw. bei ihrer Wiedersiedlung in Drittländern geholfen wird. Zurzeit erhalten mehr als 25 Millionen Flüchtlinge, Asylbewerber und Binnenvertriebene - zum großen Teil Frauen und Kinder - von den Vereinten Nationen Nahrungsmittel, Unterkünfte, medizinische Versorgung, Schulunterricht und Hilfe zur Wiedereingliederung.





13 LINDERUNG DER LÄNDLICHEN ARMUT IN DEN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Der Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) unterstützt die sehr arme Landbevölkerung mit niedrig verzinsten Darlehen und finanziellen Zuschüssen. Seit der Aufnahme seiner Tätigkeit im Jahr 1978 hat der IFAD mehr als zehn Milliarden US-Dollar investiert und damit über 300 Millionen Männern und Frauen geholfen, mehr zu verdienen, um ihre Familien versorgen zu können. Heute unterstützt der IFAD mehr als 200 Programme und Projekte in 81 Entwicklungsländern.



14 HILFE FÜR PALÄSTINAFLÜCHTLINGE

Während sich die internationale Gemeinschaft um einen dauerhaften Frieden zwischen Israelis und Palästinensern bemüht, hat das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA), eine Hilfs- und Entwicklungsbehörde, vier Generationen von Palästinaflüchtlingen mit Schulunterricht, Gesundheitsfürsorge, Sozialdiensten, Mikrokrediten und Nothilfe versorgt. Heute sind 4,4 Millionen Flüchtlinge im Nahen Osten bei der UNRWA registriert.

15 ENTWICKLUNG AFRIKAS

Afrika bildet nach wie vor einen Schwerpunkt der Arbeit der Vereinten Nationen. Im Jahr 2001 verabschiedeten die afrikanischen Staatsschefs einen eigenen Plan für ihren Kontinent - die Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas (NEPAD). Im Jahr 2002 wurde dieser Plan von der Generalversammlung als wichtigster Rahmen für die Bereitstellung internationaler Hilfe an Afrika bestätigt. Afrika erhält 38 Prozent der gesamten Entwicklungsausgaben des Systems der Vereinten Nationen - und damit den größten Anteil aller Regionen in der Welt. Alle Sonderorganisationen der Vereinten Nationen führen Sonderprogramme für Afrika durch.

16 FÖRDERUNG DER FRAUEN

Die Vereinten Nationen haben dazu beigetragen, die Gleichstellung und das Wohlergehen der Frauen zu fördern. Der Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für die Frau (UNIFEM) unterstützt Projekte in über 100 Ländern, um Gewalt gegen Frauen zu beseitigen, die Verbreitung von HIV/Aids einzudämmen, die politische Teilhabe von Frauen zu unterstützen sowie die wirtschaftliche Sicherheit von Frauen zu fördern. UNIFEM fördert Frauen z. B. durch besseren Zugang zum Arbeitsmarkt und den Ausbau ihrer Rechte auf Landbesitz oder beim Erbrecht. Das Internationale Forschungs- und Ausbildungsinstitut für die Förderung der Frau (INSTRAW) leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der Frauen und zur Förderung der Frauenrechte durch Forschungs- und Ausbildungsvorhaben in den Bereichen Sicherheit, Migration und Regierungsführung. Alle Einrichtungen der Vereinten Nationen müssen den besonderen Bedürfnissen der Frauen Rechnung tragen.

17 FÖRDERUNG DER FRAUENRECHTE

Ein seit langem bestehendes Ziel der Vereinten Nationen ist die Verbesserung der Lebensbedingungen und der Teilhabe von Frauen, damit sie mehr Kontrolle über ihr eigenes Leben erhalten. Die Vereinten Nationen organisierten im Jahr 1975 zum ersten Mal eine Weltfrauenkonferenz (Mexiko City), die zusammen mit zwei weiteren Weltkonferenzen während der Internationalen Frauendekade der Vereinten Nationen (1976 - 1985) und der Weltkonferenz in Beijing die Ziele zur Förderung der Frauenrechte und der Geschlechtergleichstellung festgelegt haben. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau von 1979 wurde von 185 Ländern ratifiziert und hat maßgeblich zur Förderung der Rechte der Frau weltweit beigetragen.





18 VERSORGUNG MIT SAUBEREM TRINKWASSER

Während der ersten Wasserdekade der Vereinten Nationen (1981-1990) erhielten eine Milliarde Menschen erstmals in ihrem Leben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Bis 2002 erhielten weitere 1,1 Milliarden Menschen sauberes Trinkwasser. Das Internationale Jahr des Trinkwassers (2003) hat das Bewusstsein dafür geschärft, dass diese wertvolle Ressource geschützt werden muss. Die zweite Internationale Wasserdekade (2005-2015) hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der Menschen, die noch immer keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, zu halbieren.



19 WELTWEITE BESEITIGUNG DER POCKEN

13-jährige Bemühungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) führten dazu, dass die Pocken im Jahr 1980 offiziell für weltweit ausgerottet erklärt wurden. Mit diesem Erfolg konnte rund eine Milliarde US-Dollar jährlich für Impfungen und Überwachungsmaßnahmen eingespart werden - das Dreifache des Betrags, den die Beseitigung der Krankheit selbst gekostet hatte.

20 UMFASSENDE REAKTION AUF DAS HIV/AIDS-VIRUS

Das Gemeinsame Programm der Vereinten Nationen für HIV/Aids (UNAIDS) koordiniert die weltweiten Maßnahmen gegen eine Epidemie, die bereits fast 33 Millionen Menschen erfasst hat. Das Programm ist in mehr als 80 Ländern tätig und sorgt für allgemeinen Zugang zur HIV-Vorbeugung und Behandlung. Außerdem will das Programm die Anfälligkeit von einzelnen Personen und Gemeinschaften reduzieren und die Auswirkungen der Epidemie lindern. UNAIDS bündelt die Erfahrungen von zehn Teilorganisationen der UNO, die das Programm unterstützen.

21 AUSROTTUNG DER KINDERLÄHMUNG

Abgesehen von vier Ländern - Afghanistan, Indien, Nigeria und Pakistan - konnte die Kinderlähmung beseitigt werden. Dies gilt als Erfolg der Weltweiten Initiative zur Ausrottung von Polio, der größten Gesundheitskampagne aller Zeiten. Dank dieser Initiative, an deren Spitze die Weltgesundheitsorganisation, UNICEF, Rotary International und die Zentren für Krankheitskontrolle und -vorbeugung der Vereinigten Staaten standen, können heute fast fünf Millionen Kinder gehen, die sonst aufgrund der Krankheit gelähmt gewesen wären. Eine Krankheit, die einst Kinder in 125 Ländern verkrüppelte, steht heute vor ihrer Ausrottung.



22 BEKÄMPFUNG VON TROPENKRANKHEITEN

Ein Programm der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Flussblindheit (Onchozerkose) in zehn westafrikanischen Ländern ausgerottet. In Nordafrika führte die Arbeit der UNO im Jahr 1991 zur Beseitigung des Schraubwurms. Außerdem steht die durch den Guineawurm hervorgerufene Krankheit Dracontiasis vor der Ausrottung, während andere vernachlässigte Krankheiten wie Lepra - die bereits in 116 von 122 betroffenen Ländern ausgerottet wurde - sowie lymphatische Filariose, Schistosomiasis und die Afrikanische Schlafkrankheit (Afrikanische Trypanosomiasis) unter Kontrolle gehalten werden.

23 EINDÄMMUNG VON EPIDEMIEEN

Die WHO hat dazu beigetragen, die weitere Ausbreitung des Atemwegssyndroms (SARS) zu unterbinden. Nachdem die WHO im März 2003 weltweit davor gewarnt hatte und eine dringende Reisewarnung ausgegeben hatte, konnte unter der Leitung der WHO die weitere Verbreitung dieser Krankheit verhindert werden. Die WHO untersucht jedes Jahr den Ausbruch von über 200 Krankheiten. Ca. 15 bis 20 dieser jährlichen Krankheitsfälle erfordern eine umfassende internationale Reaktion. Bei einigen Krankheiten wie Hirnhautentzündung, Gelbfieber und Grippe koordiniert die WHO die internationale Bekämpfung.

24 EINSATZ FÜR WELTWEITE SCHUTZIMPFUNGEN

Schutzimpfungen retten jährlich mehr als zwei Millionen Menschen das Leben. Dank der Bemühungen von UNICEF, der Weltgesundheitsorganisation sowie anderer Organisationen und Regierungen, ist die Zahl der Kinder, die gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten geimpft sind, von 20 Prozent im Jahr 1980 auf heute 79 Prozent gestiegen. In Afrika ist die Anzahl der Todesfälle durch Masern zwischen 2000 und 2006 um 91 Prozent gesunken. Weltweit konnte die Anzahl um zwei Drittel gesenkt werden.

25 SENKUNG DER KINDERSTERBLICHKEIT

Noch im Jahr 1990 starb fast eins von zehn Kindern, bevor es fünf Jahre alt wurde. Durch orale Rehydrierungstherapien, sauberes Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen sowie andere Gesundheits- und Ernährungsmaßnahmen der UNO-Einrichtungen ist die Kindersterblichkeitsrate in den Entwicklungsländern bis zum Jahr 2006 auf weniger als 1:12 zurückgegangen. Jetzt ist das Ziel, die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren von 1990 bis 2015 um zwei Drittel zu senken.



26 GRUNDLAGEN FÜR DIE WIRTSCHAFT SCHAFFEN

Die Wirtschaft profitiert von den Vereinten Nationen. Durch die Festlegung allgemein akzeptierter technischer Standards - etwa in den Bereichen Statistik, Handelsrecht, Zollwesen, geistiges Eigentum, Luft- und Seefahrt, Fernmeldewesen, Erleichterung des Wirtschaftsverkehrs und Senkung der Transaktionskosten - haben die Vereinten Nationen für die „weiche Infrastruktur“ der Weltwirtschaft gesorgt. Durch die Förderung politischer Stabilität und guter Regierungsform, die Bekämpfung der Korruption und ihren Einsatz für eine vernünftige Wirtschaftspolitik und eine wirtschaftsfreundliche Gesetzgebung haben sie in den Entwicklungsländern auch die Grundlagen für Investitionen verbessert.

27 UNTERSTÜTZUNG DER INDUSTRIE IN DEN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Die Organisation für industrielle Entwicklung der Vereinten Nationen (UNIDO) vermittelt bei der industriellen Zusammenarbeit zwischen Nord-Süd und Süd-Süd. Sie fördert Unternehmertum, Investitionen, Technologietransfer und eine kostengünstige und nachhaltige industrielle Entwicklung. Sie hat vielen Ländern dabei geholfen, den Globalisierungsprozess reibungslos zu bewältigen und Armut systematisch abzubauen.



28 HILFE FÜR KATASTROPHENOPFER

Bei Naturkatastrophen oder Notsituationen koordinieren und mobilisieren die Vereinten Nationen die erforderlichen Hilfsmaßnahmen. Die Hilfsorganisationen der Vereinten Nationen arbeiten dabei eng mit dem Roten Kreuz/Roten Halbmond sowie mit den wichtigsten anderen Hilfsorganisationen und Geberländern zusammen und leisten dringend benötigte humanitäre Hilfe. Mit ihren Hilfsappellen bringen die Vereinten Nationen jährlich mehrere Milliarden US-Dollar an Nothilfe auf.

29 ABSCHWÄCHUNG DER AUSWIRKUNGEN VON NATURKATASTROPHEN

Die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) hat dazu beigetragen, Millionen Menschen vor den verheerenden Folgen von natürlichen oder durch Menschen verursachten Katastrophen zu bewahren. Das Frühwarnsystem der Organisation mit tausenden Bodenbeobachtungsstellen und zahlreichen Satelliten ermöglicht eine genauere Vorhersage wetterbedingter Katastrophen. Daneben liefert es Informationen über das Auslaufen von Öl sowie den Austritt chemischer und nuklearer Substanzen und hat anhaltende Dürreperioden vorhergesagt. Gleichzeitig hat das Frühwarnsystem auch die wirksame Verteilung von Nahrungsmittelhilfe in den Dürregebieten ermöglicht.

30 HILFE FÜR TSUNAMI-OPFER

Nach der Tsunamikatastrophe, die am 26. Dezember 2004 weite Teile des Indischen Ozeans heimsuchte, haben die Vereinten Nationen binnen 24 Stunden Katastrophenbewertungs- und -koordinationsteams in die am schwersten betroffenen Gebiete entsandt. Die Vereinten Nationen wurden schlagartig aktiv, halfen den Überlebenden, verteilten Nahrungsmittel an mehr als 1,7 Millionen Menschen, lieferten Notunterkünfte für mehr als 1,1 Millionen Obdachlose, stellten Trinkwasser für eine Million Menschen bereit und impften mehr als 1,2 Millionen Kinder gegen Masern - alles innerhalb der ersten sechs Monate des Hilfseinsatzes. Die rasche und wirksame humanitäre Hilfe konnte weitere Verluste an Menschenleben nach den großen Zerstörungen der Katastrophe sowie den Ausbruch von Seuchen verhindern.

31 SCHUTZ DER OZONSCHICHT

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) haben in entscheidender Weise auf die Zerstörung der Ozonschicht aufmerksam gemacht. Als Folge des Protokolls von Montreal verzichteten die Regierungen darauf, Chemikalien zu nutzen, die die Ozonschicht dünner werden lassen und ersetzen diese durch weniger schädliche Substanzen. Dadurch werden Millionen Menschen vor einem erhöhten Hautkrebsrisiko infolge der stärkeren Aussetzung ultravioletter Strahlen bewahrt.

32 UNTERSTÜTZUNG FÜR LÄNDER IM KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Die Vereinten Nationen helfen den Entwicklungsländern, die Herausforderungen des globalen Klimawandels zu bewältigen. 27 Einrichtungen der Vereinten Nationen haben sich zu einer Partnerschaft zusammengeslossen, um die Probleme gemeinsam anzugehen. Zum Beispiel finanziert die Globale Umweltfazilität, die vom UNO-Entwicklungsprogramm (UNDP), dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltbank getragen wird, Projekte in Entwicklungsländern. Als Finanzierungsmechanismus des Klimaabkommens stellt es jährlich 250 Millionen US-Dollar für Projekte zur Förderung der Energieeffizienz, erneuerbarer Energien und nachhaltigen Verkehrs bereit.



33 MINENRÄUMUNG

Die Vereinten Nationen räumen Landminen in rund 42 Ländern und Regionen, darunter in Afghanistan, Angola, Bosnien-Herzegowina, Irak, Mosambik und Sudan. Jedes Jahr werden nach wie vor tausende unschuldige Menschen durch Landminen getötet oder verstümmelt. Die Vereinten Nationen unterrichten die Menschen über die Gefahren von Minen, helfen Minenopfern ein selbständiges Leben zu führen und unterstützen Länder bei der Zerstörung von Minendepots. Zudem plädieren sie für den Beitritt zu internationalen Verträgen für ein Verbot von Landminen.

34 NAHRUNGSMITTEL FÜR DIE BEDÜRFTIGSTEN

Das Welternährungsprogramm (WFP), das größte humanitäre Hilfswerk der Welt, erreicht jedes Jahr durchschnittlich 90 Millionen hungrige Menschen in 80 Ländern, darunter einen Hauptteil der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen. Die Nahrungsmittelhilfe des Welternährungsprogramms ist auf die besonderen Bedürfnisse von hungernden Menschen ausgerichtet. Dazu zählen vor allem Frauen und Kindern, die die schutzbedürftige Mehrheit der von Hunger Betroffenen darstellt. Das WFP kümmert sich um die ärmsten und am meisten unterernährten Menschen, um den Kreislauf des Hungers an seinen Wurzeln zu bekämpfen. Fast 20 Millionen Schulkinder erhalten durch Schulernährungsprojekte ein kostenloses Mittagessen in der Schule oder zum Mitnehmen nach Hause. Die Kosten pro Mahlzeit belaufen sich dabei auf rund 25 US-Cent. Dank des logistischen Fachwissens im Bereich der Notfall-Telekommunikation ist das WFP in der Lage, auch in den gefährlichsten und schwierigsten Situationen schnelle Hilfe zu leisten. Mehr als 90 Prozent der Mitarbeiter des WFP sind direkt vor Ort tätig. Sie nutzen ein globales Netzwerk von Flugzeugen, Schiffen, Helikoptern, LKWs und notfalls Esel, Kamele und Elefanten, um die Menschen in Not zu erreichen. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen gilt als Stimme der Hungernden und vertritt deren Interessen im Kleinen wie auch gegenüber führenden Politikern in der ganzen Welt.





35 BEKÄMPFUNG DES HUNGERS

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) führt langfristige, weltweite Bemühungen an, um den Hunger zu bekämpfen. Im Mittelpunkt der Arbeit der FAO steht die Gewährleistung der globalen Lebensmittelsicherheit, sodass die Menschen überall auf der Welt geregelten Zugang zu qualitativ hochwertigen Lebensmitteln haben und ein aktives und gesundes Leben führen können. Die FAO dient sowohl den Industriestaaten wie auch den Entwicklungsländern als neutrales Forum, in dem alle Nationen gleichberechtigt zu Verhandlungen über Abkommen und zur Erörterung politischer Richtlinien zusammentreffen. Die FAO hilft den Entwicklungsländern ihre Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft zu modernisieren und zu verbessern. Dabei achtet sie darauf, dass natürliche Ressourcen geschont werden und die Ernährung verbessert wird.

36 VERHINDERUNG DER ÜBERFISCHUNG

17 Prozent der weltweiten Fischbestände sind bereits bis zu ihrem bestandserhaltenden Limit oder darüber hinaus ausgebeutet. Die FAO überwacht die Meeresfischerei und den Bestand an Wildfischen. Sie versucht gemeinsam mit den Mitgliedsländern das Fischereimanagement zu verbessern, illegale Fischerei zu verhindern, einen verantwortungsvollen internationalen Fischhandel zu fördern und gefährdete Arten sowie die Umwelt zu schützen.

37 VERBOT TOXISCHER CHEMIKALIEN

Das Stockholmer Übereinkommen über schwer abbaubare organische Schadstoffe versucht, die Welt vor einigen der gefährlichsten Chemikalien zu schützen, die jemals erfunden wurden. Das UNO-Übereinkommen wurde von 150 Staaten ratifiziert. Es zielt auf zwölf schädliche Pestizide und Industriechemikalien, die Menschen töten, das Nerven- und Immunsystem schädigen, Krebs verursachen, Reproduktionsstörungen hervorrufen sowie schädliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern haben können. Andere Übereinkommen und Aktionspläne der Vereinten Nationen schützen die Artenvielfalt sowie gefährdete Tier- und Pflanzenarten, bekämpfen die Ausbreitung der Wüsten, sorgen für die Sauberkeit der Meere und schränken den grenzüberschreitenden Transport gefährlicher Abfälle ein.

38 BEKÄMPFUNG DES TERRORISMUS

Die Mitgliedstaaten koordinieren ihre Maßnahmen gegen den Terrorismus über die Vereinten Nationen. Im Jahr 2006 verabschiedeten die Vereinten Nationen eine globale Strategie gegen Terrorismus. Zum ersten Mal einigten sich die Länder so auf einen gemeinsamen Ansatz im Kampf gegen den Terrorismus. Die Einrichtungen und Programme der Vereinten Nationen haben die Länder dabei unterstützt, die Strategie in der Praxis umzusetzen, indem sie rechtliche Hilfestellung leisteten und die internationale Zusammenarbeit gegen Terrorismus förderten. Die Vereinten Nationen haben auch die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus geschaffen. 16 globale Rechtsinstrumente wurden unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen ausgehandelt, darunter Verträge gegen Geiselnahme, Flugzeugentführungen, terroristische Bombenanschläge, die Finanzierung des Terrorismus und -erst vor kurzem - gegen Nuklearterrorismus.

39 SCHUTZ DER VERBRAUCHERGESUNDHEIT

Um die Sicherheit der auf den Märkten verkauften Lebensmittel zu gewährleisten, haben die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gemeinsam mit den Mitgliedstaaten Normen für mehr als 230 Lebensmittelrohstoffe ausgearbeitet, Sicherheitshöchstgrenzen für mehr als 3.000 Lebensmittelbehälter festgelegt und Regeln für Verarbeitung, Lagerung und Transport von Lebensmitteln aufgestellt. Auch Normen für Beschriftung und Beschreibung der Lebensmittel tragen zum Schutz der Verbraucher bei. Heute wird mit mehr Lebensmitteln als jemals zuvor weltweit gehandelt. Die Vereinten Nationen arbeiten daran, dass diese Lebensmittel sicher sind.



40 FÖRDERUNG DER REPRODUKTIVEN GESUNDHEIT UND DER GESUNDHEIT DER MÜTTER

Durch die Förderung der Rechte der Menschen, selbst darüber zu entscheiden, wann und wie viele Kinder sie haben wollen, unterstützt der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) freiwillige Familienplanungsprogramme, die Familien eine informierte Wahlfreiheit geben und ihnen - insbesondere den Frauen - mehr Kontrolle über ihr Leben einräumen. Als Ergebnis dieser Bemühungen bekommen Frauen in Entwicklungsländern heute weniger Kinder - in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren es noch durchschnittlich sechs, heute sind es drei - und das Weltbevölkerungswachstum nimmt ab. Der Rückgang ungewollter Schwangerschaften führte außerdem zu einer niedrigeren Müttersterblichkeitsrate und weniger riskanten Abtreibungen. Als der Fonds im Jahr 1969 seine Arbeit aufnahm, praktizierten weniger als 20 Prozent aller Paare Familienplanung; heute liegt diese Zahl bei rund 63 Prozent. UNFPA und verschiedene Partner helfen auch, erfahrene Geburtshelfer bereit zu stellen, Notversorgung während der Geburt zu leisten und die Müttersterblichkeit zu senken. UNFPA unterstützt heute Mutterschaftsinitiativen in etwa 90 Ländern.

41 BEILEGUNG GROSSER INTERNATIONALER STREITFÄLLE DURCH GERICHTSURTEILE

Mit seinen Urteilen und Rechtsgutachten hat der Internationale Gerichtshof dazu beigetragen, internationale Streitfälle beizulegen. Dabei ging es u. a. um Territorialansprüche, Meeresgrenzen, diplomatische Beziehungen, Verantwortung des Staates, den Umgang mit Ausländern und den Einsatz von Gewalt.

42 VERBESSERUNG GLOBALER HANDELSBEZIEHUNGEN

Die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD) hat den Entwicklungsländern bei den Verhandlungen über Handelsabkommen und der Einräumung von Vorzugsbehandlungen für deren Exporte geholfen. UNCTAD hat internationale Rohstoffabkommen ausgehandelt, um faire Preise für die Entwicklungsländer sicherzustellen. Die Konferenz hat auch für eine wirksamere Handelsinfrastruktur dieser Länder gesorgt und sie dabei unterstützt, ihre Produkte zu diversifizieren und sich in die Weltwirtschaft zu integrieren.

43 FÖRDERUNG VON WIRTSCHAFTSREFORMEN

Die Weltbank und der Internationale Währungsfonds (IWF) haben viele Länder dabei unterstützt, ihr Wirtschaftsmanagement zu verbessern. Vorübergehende Finanzhilfen haben zum Beispiel beim Ausgleich von Zahlungsbilanzschwierigkeiten geholfen, und für Finanzbeamte aus Entwicklungsländern wurden Ausbildungsprogramme durchgeführt.



44 FÖRDERUNG VON STABILITÄT UND ORDNUNG AUF DEN WELTMEEREN

Die Vereinten Nationen standen in vorderster Linie bei den internationalen Bemühungen, die Nutzung der Ozeane in einem einzigen Übereinkommen zu regeln. Das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen von 1982, das praktisch von allen Staaten angenommen wurde, sieht erstmals ein allgemein gültiges rechtliches Rahmenwerk für alle Aktivitäten auf den Weltmeeren vor. Das Übereinkommen enthält Regeln für die Schaffung von Meereszonen, die Rechte und Pflichten der Küsten- und Binnenstaaten insbesondere in Bezug auf die Schifffahrt, für den Schutz der maritimen Umwelt, für die wissenschaftliche Meeresforschung sowie für den Erhalt und nachhaltige Nutzung der lebenden Meeresressourcen.

45 VERBESSERUNGEN BEI DER LUFT- UND SEEFAHRT

Sonderorganisationen der Vereinten Nationen sind verantwortlich für die Festlegung von Sicherheitsstandards bei der Luft- und Seefahrt. Die Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) hat dazu beigetragen, dass der Flugverkehr heute die sicherste Transportart ist. Im Jahr 1947 reisten 21 Millionen Menschen mit dem Flugzeug; in diesem Jahr kamen 590 Menschen bei Flugzeugabstürzen ums Leben. 2007 lag die Zahl der Toten bei 581 bei insgesamt 2,2 Milliarden Flugpassagieren. Die Verlustzahl an Schiffen ist rückläufig, die Zahl der Todesfälle nimmt ab, die Verschmutzung geht zurück - auch die durch austretendes Öl. Die Luftverschmutzung und die Verschmutzung durch Abwässer werden ernsthaft in Angriff genommen. Gleichzeitig nimmt der Transport zur See ständig zu.



46 MASSNAHMEN GEGEN ILLEGALE DROGEN

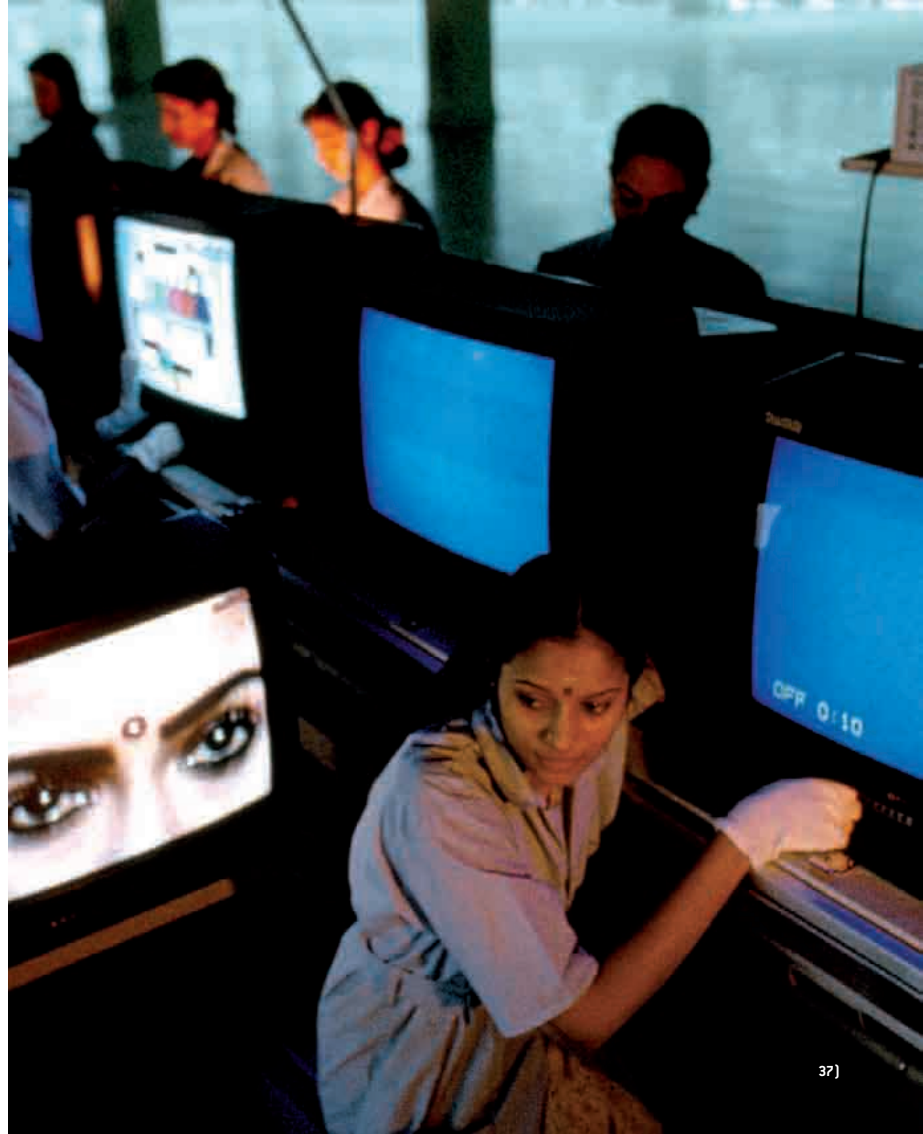
Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) setzt sich auf der Grundlage von drei Übereinkommen der Vereinten Nationen über Drogenkontrolle für die Reduzierung von Angebot und Nachfrage von illegalen Drogen ein. Das Büro arbeitet mit Ländern zusammen, um das Gesundheitswesen sowie die öffentliche Sicherheit zu verbessern. Dadurch soll Drogenmissbrauch unterbunden, behandelt und kontrolliert werden. Bemühungen, das weltweite Drogenproblem zu bekämpfen, haben dazu geführt, dass der über 25 Jahre lang zunehmende Drogenmissbrauch wieder gesunken ist und eine weitere Ausbreitung verhindert werden konnte. Dennoch bleiben einige Länder und Regionen anfällig für Instabilität, die durch den Drogenanbau und Drogenschmuggel entsteht. Deswegen ist das Büro besonders aktiv in Afghanistan, den Andenländern, Zentralasien, Myanmar und Westafrika.

47 BEKÄMPFUNG DER INTERNATIONALEN KRIMINALITÄT

Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) arbeitet mit Ländern und anderen Organisationen gegen das grenzüberschreitende organisierte Verbrechen. UNODC versucht mit rechtlicher und technischer Hilfe gegen Korruption, Geldwäsche, Drogen- und Menschenhandel sowie den Schmuggel von Migranten vorzugehen. UNODC unterstützt Länder dabei, Terrorismus zu verhindern. Es steht weltweit an der Spitze im Kampf gegen den Menschenhandel und hilft Ländern zusammen mit der Weltbank Kapital zurückzuerlangen, das durch staatliche Korruption gestohlen wurde. Das Büro spielte auch die entscheidende Rolle bei der Entwicklung und praktischen Umsetzung einschlägiger internationaler Verträge wie dem Abkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption und dem Abkommen der Vereinten Nationen gegen grenzüberschreitende organisierte Kriminalität.

48 FÖRDERUNG MENSCHENWÜRDIGER ARBEIT

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat Standards sowie fundamentale Grundsätze und Rechte am Arbeitsplatz in die Praxis umgesetzt. Dazu zählen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen, die Beseitigung jeder Form von Zwangsarbeit, die Abschaffung der Kinderarbeit und die Beseitigung der Diskriminierung am Arbeitsplatz. Beschäftigungsförderung, Sozialversicherungsschutz für alle und ein starker sozialer Dialog zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie den Regierungen stehen im Mittelpunkt aller Tätigkeiten der ILO.



49 VERBESSERUNG DER ALPHABETISIERUNG UND DER BILDUNG IN DEN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

83 Prozent der Erwachsenen in den Entwicklungsländern können lesen und schreiben und 84 Prozent der Kinder besuchen eine Grundschule. Jetzt ist das Ziel, dafür Sorge zu tragen, dass bis zum Jahr 2015 alle Kinder eine umfassende Grundschulausbildung erhalten. Spezielle Förderprogramme für Frauen haben den Anteil der Frauen in Entwicklungsländern, die lesen und schreiben können, von 36 Prozent (1970) auf 79 Prozent (2007) angehoben. Ein weiteres Ziel ist, dass alle Mädchen bis zum Jahr 2015 die Grund- und Mittelschulausbildung abschließen können.





50 MOBILISIERUNG WELTWEITER UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE KINDER

Von Afghanistan bis Libanon und vom Sudan bis zum ehemaligen Jugoslawien hat UNICEF Pionierarbeit bei der Einführung von „Tagen der Ruhe“ und der Schaffung von „Friedenskorridoren“ geleistet, um Impfstoffe und andere dringend benötigte Hilfe zu den Kindern in bewaffneten Konflikten bringen zu können. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes hat in 193 Ländern Gesetzeskraft. Nach der Sondertagung der Vereinten Nationen über Kinder im Jahr 2002 haben sich 190 Regierungen verpflichtet, Ziele auf dem Gebiet der Gesundheit, der Bildung, des Schutzes vor Missbrauch, Ausbeutung und Gewalt, sowie des Kampfes gegen HIV/Aids mit konkreten Fristen umzusetzen.



51 ERHALTUNG VON DENKMÄLERN, KULTUR, ARCHITEKTUR UND NATUR

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) hat 137 Staaten dabei geholfen, alte Monumente sowie historische und kulturelle Denkmäler und Naturstätten zu schützen. Sie hat außerdem internationale Übereinkommen ausgehandelt, um kulturelles Eigentum, kulturelle Vielfalt und besonders bedeutende Denkmäler der Kultur und Natur zu erhalten. Insgesamt 850 Stätten wurden ausgezeichnet, die diese besonderen, universellen Werte besitzen.

52 ERLEICHTERUNG DES AKADEMISCHEN UND KULTURELLEN AUSTAUSCHES

Durch die UNESCO und die Universität der Vereinten Nationen (UNU) haben die Vereinten Nationen die akademische und wissenschaftliche Zusammenarbeit angeregt, Netzwerke zwischen den Einrichtungen der Hochschulbildung unterstützt und sich für die Förderung des kulturellen Ausdrucks - vor allem von Minderheiten und indigenen Bevölkerungen - eingesetzt.



53 FÖRDERUNG VON KREATIVITÄT UND INNOVATION

Die Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) fördert den Schutz der Rechte des geistigen Eigentums und stellt sicher, dass alle Länder in der Lage sind, sich die Leistungen eines effektiven Systems geistigen Eigentums zunutze zu machen. Geistiges Eigentum ist im Grunde genommen ein Mechanismus, der den Einfallsreichtum der Erfinder und Urheber anerkennen und belohnen soll. Gleichzeitig soll dadurch das öffentliche Interesse gesichert, Entwicklung unterstützt und Wohlstand geschaffen werden. Die Anreize, die durch das System des geistigen Eigentums geboten werden, sollen dazu dienen, menschliche Kreativität anzuspornen, die Grenzen der Wissenschaft und Technik zu erweitern und die Welt der Literatur und Künste zu bereichern.

54 FÖRDERUNG DER PRESSEFREIHEIT UND DER FREIEN MEINUNGSÄUSSERUNG

Um allen Menschen zu ermöglichen, Informationen zu erhalten, die frei von Zensur sind und ein breites kulturelles Spektrum abdecken, hat die UNESCO bei der Entwicklung und Stärkung der Medien geholfen und unabhängige Zeitungen und Rundfunkanstalten unterstützt. Die UNESCO wacht auch über die Pressefreiheit und kritisiert öffentlich schwerwiegende Verletzungen der Pressefreiheit wie die Ermordung und Festnahme von Journalisten.



55 AUS DEN ELENDSVIERTELN MENSCHEN- WÜRDIGE WOHNGEBIETE MACHEN

Die Hälfte der Menschheit lebt heute in Städten. Sie sind das Zentrum eines Großteils der nationalen Produktion und des Konsums, also jener wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozesse, die Wohlstand und Chancen schaffen. Aber sie sind auch ein Hort für Krankheiten, Kriminalität, Umweltverschmutzung und Armut. In vielen Städten in den Entwicklungsländern leben mehr als 50 Prozent der Bevölkerung in Elendsvierteln und haben wenig oder gar keinen Zugang zu ordentlichen Unterkünften, Trinkwasser oder sanitären Einrichtungen. Mit seinen mehr als 150 technischen Programmen und Projekten in etwa 50 Ländern arbeitet das Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-HABITAT) mit Regierungen, Kommunalverwaltungen und nichtstaatlichen Organisationen an innovativen Lösungen für Großstädte. Dazu zählt etwa die Sicherung des Wohnrechts für die städtischen Armen. Dieses Recht führt wiederum zu mehr Investitionen in den Wohnungsbau und zur besseren Versorgung der Armen mit grundlegenden Dienstleistungen.

56 DEN ZUGANG ZU EINEM WELTWEITEN NETZWERK BEREITSTELLEN

Der Weltpostverein (UPU) ermöglicht den internationalen Austausch von Postsendungen und entwickelt den sozialen, kulturellen und kommerziellen Informationsfluss zwischen Völkern und Unternehmen durch seine modernen Postdienstleistungen und Produkte. Etwa 660.000 Postämter in der ganzen Welt bilden eines der umfangreichsten Netzwerke der Welt und fördern den Austausch von Informationen, Gütern und Geld. Das Internet und neue Technologien haben neue Möglichkeiten für Postdienstleistungen eröffnet. Dies gilt insbesondere für den elektronischen Handel, da Güter, die online bestellt werden, nicht auf elektronischem Weg versendet werden können. Die Post bleibt weiter eine wichtige Verbindung zwischen physischen, digitalen und finanziellen Prozessen sowie ein zentraler Partner für die globale Entwicklung.



57 GLOBALE LÖSUNG FÜR DEN KLIMAWANDEL

Der Klimawandel ist ein globales Problem und bedarf daher einer globalen Lösung. Die Vereinten Nationen sind führend bei der Analyse wissenschaftlicher Erkenntnisse zu diesem Thema und dem Entstehen einer politischen Lösung. Die Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe über Klimaänderungen (IPCC) besteht aus 2000 führenden Experten und erstellt alle fünf bis sechs Jahre umfangreiche wissenschaftliche Gutachten. Im Jahr 2007 bewiesen die Experten, dass der Klimawandel tatsächlich stattfindet und hauptsächlich von Menschen verursacht wird. Die 192 Mitgliedstaaten des Rahmenabkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) verhandeln über langfristige Abkommen, die den Ländern sowohl Hilfestellung bei der Reduzierung der Emissionen als auch beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels leisten sollen. Das Umweltprogramm (UNEP) und andere Einrichtungen der Vereinten Nationen sind Vorreiter dabei, die Öffentlichkeit auf den Klimawandel aufmerksam zu machen.

58 FÖRDERUNG DER RECHTE DER BEHINDERTEN

Die Vereinten Nationen haben sich an vorderster Front für die volle Gleichberechtigung von Personen mit Behinderungen eingesetzt und deren Teilnahme am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben gefördert. Die Vereinten Nationen haben gezeigt, dass Behinderte eine wichtige Ressource für die Gesellschaft darstellen. Sie haben mit dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das 2008 in Kraft getreten ist, den ersten Vertrag zur weltweiten Verbesserung dieser Rechte ausgehandelt.

59 VERBESSERUNG DES GLOBALEN FERNMELDEWESENS

Die Internationale Fernmelde-Union (ITU) führt Regierungen und Industrie bei der Entwicklung und Koordination des Betriebes globaler Fernmeldenetze und -dienstleistungen zusammen. Sie hat die gemeinsame Nutzung des Spektrums der Radiofrequenzen koordiniert, die internationale Zusammenarbeit bei der Zuteilung von Satelliten-Umlaufbahnen gefördert, an der Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur in den Entwicklungsländern mitgewirkt und die weltweiten Standards ausgehandelt, die für die nahtlose Verbindung einer Vielzahl von Kommunikationssystemen erforderlich sind. Vom Breitband-Internet bis zu den jüngsten Entwicklungen der drahtlosen Technologien, von der Flugzeug- und Schifffahrtsnavigation zur Radioastronomie und Satelliten-gestützter Meteorologie, von den Telefondiensten bis zur Ausstrahlung von Fernsehsendungen und Netzwerken der nächsten Generation, hat sich die ITU dazu verpflichtet, die Welt zu vernetzen. Mit ihrer Tätigkeit hat die ITU dazu beigetragen, dass sich die Telekommunikation zu einer Weltindustrie mit einem Umsatz von mehr als 1,3 Billionen US-Dollar entwickelt hat.



60 VERBESSERUNG DER LAGE INDIGENER VÖLKER

Die Vereinten Nationen haben auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam gemacht, die 370 bis 500 Millionen Menschen erleiden müssen. Indigene Völker leben in 90 Ländern der Welt und gehören zu den am meisten benachteiligten und besonders verwundbaren Bevölkerungsgruppen. Das 16 Mitglieder zählende Ständige Forum für indigene Fragen, das im Jahr 2000 eingesetzt wurde, arbeitet daran, die Lage der indigenen Bevölkerungen in allen Teilen der Welt auf den Gebieten der Entwicklung, der Kultur, der Menschenrechte, der Umwelt, der Bildung und der Gesundheit zu verbessern.



FRIEDENSNOBELPREISE FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN

- 2007 Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe über Klimaänderungen
2005 Internationale Atomenergie-Organisation und Generaldirektor Mohamed ElBaradei
2001 Vereinte Nationen und Generalsekretär Kofi Annan
1988 Friedenssicherungstruppen der Vereinten Nationen
1981 Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen
1969 Internationale Arbeitsorganisation
1965 Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
1961 Generalsekretär Dag Hammarskjöld
1954 Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen
1950 Direktor der Treuhandschaftabteilung der Vereinten Nationen Ralph Bunche

BILDNACHWEIS

Page 2: Jorgen Schytte/Still Pictures; Page 5: UN Photo/Martine Perret; Page 6: UN Photo/Martine Perret; Page 8: Luiz C. Marigo/Still Pictures; Page 11: UN Photo; Page 13: UN Photo/R. Chalasani; Page 14: UN Photo/Stephanie Hollyman; Page 17: UN Photo/Ky Chung; Page 18: UNEP/Hlaing Thntint; Page 20: Ron Giling/Still Pictures; Page 21: Shehzad Noorani/Still Pictures; Page 22: UNICEF/Roger LeMoyné; Page 24: UN Photo; Page 27: UN Photo/Jorge Aramburu; Page 29: WFP/Mikael Bjerrum; Page 32: Sean Sprague/Still Pictures; Page 34: Macduff Everton/The Image Bank; Page 35: Dougal Waters/Photodisc; Page 37: Magnum/Steve McCurry; Page 39: UN Photo; Page 40: Peter Schickert/Still Pictures, Frans Lemmens/Still Pictures; Page 41 Ron Giling/Still Pictures, Chlaus Lotscher/Still Pictures, Otto Stadler/Das Fotoarchiv; Page 43: Mark Henley/Panos; Page 44: IFAD; Page 47: Tamas Dezso/UNEP; Page 48: Luis Delgado Hurtado Page 2: Jorgen Schytte/Still Pictures; Page 5: UN Photo/Martine Perret; Page 6: UN Photo/Martine Perret; Page 8: Luiz C. Marigo/Still Pictures; Page 11: UN Photo; Page 13: UN Photo/R. Chalasani; Page 14: UN Photo/Stephanie Hollyman; Page 17: UN Photo/Ky Chung; Page 18: UNEP/Hlaing Thntint; Page 20: Ron Giling/Still Pictures; Page 21: Shehzad Noorani/Still Pictures; Page 22: UNICEF/Roger LeMoyné; Page 24: UN Photo; Page 27: UN Photo/Jorge Aramburu; Page 29: WFP/Mikael Bjerrum; Page 32: Sean Sprague/Still Pictures; Page 34: Macduff Everton/The Image Bank; Page 35: Dougal Waters/Photodisc; Page 37: Magnum/Steve McCurry; Page 39: UN Photo; Page 40: Peter Schickert/Still Pictures, Frans Lemmens/Still Pictures; Page 41 Ron Giling/Still Pictures, Chlaus Lotscher/Still Pictures, Otto Stadler/Das Fotoarchiv; Page 43: Mark Henley/Panos; Page 44: IFAD; Page 47: Tamas Dezso/UNEP; Page 48: Luis Delgado Hurtado
Produced by the United Nations Department of Public Information 55146-DPI/2405-October 2005-10M.
Gestaltung der Deutschen Ausgabe: Werbeagentur SALAZAR, 70176 Stuttgart, www.salazars.de. 12/2009

DAS UNO-SYSTEM

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) www.fao.org
Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) www.iaea.org
Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) www.icao.int
Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) www.ifad.org
Internationale Arbeitsorganisation (ILO) www.ilo.org
Internationale Seeschiffahrts-Organisation (IMO) www.imo.org
Internationaler Währungsfonds (IMF) www.imf.org
Internationale Fernmeldeunion (ITU) www.itu.int
Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen für HIV/Aids (UNAIDS) www.unaids.org
Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR) www.ohchr.org
Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) www.unhcr.org
Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) www.opcw.org
Vorbereitungskommission für die Organisation des Vertrags über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBTO) www.ctbto.org
Kapitalentwicklungsfonds der Vereinten Nationen (UNCDF) www.uncdf.org
Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) www.unicef.org
Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD) www.unctad.org
Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für die Frau (UNIFEM) www.unifem.org
Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) www.undp.org
Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) www.unep.org
Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) www.unesco.org
Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-HABITAT) www.unhabitat.org
Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) www.unido.org
Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) www.world-tourism.org
Intern. Forschungs- und Ausbildungsinstitut zur Förderung der Frau (INSTRAW) www.un-instraw.org
Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) www.unodc.org
Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) www.unfpa.org
Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) www.un.org/unrwa
Universität der Vereinten Nationen (UNU) www.unu.edu
Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV) www.unv.org
Weltpostverein (UPU) www.upu.int
Weltbank-Gruppe www.worldbank.org
Welternährungsprogramm (WFP) www.wfp.org
Weltgesundheitsorganisation (WHO) www.who.org
Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) www.wipo.int
Weltorganisation für Meteorologie (WMO) www.wmo.ch
Welthandelsorganisation (WTO) www.wto.org



**Regionales Informationszentrum
der Vereinten Nationen
für Westeuropa (UNRIC)**

Verbindungsbüro in Deutschland

UN Campus

Hermann-Ehlers-Straße 10

53113 Bonn

Tel.: +49 228/815-27 73/27 74

Fax: +49 228/815-27 77

e-mail: info@unric.org

Website: www.unric.org

oder www.uno.de